

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
LISSMAC Maschinenbau GmbH Bad Wurzach	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	13.01.2021

LISSMAC Maschinenbau GmbH

Bad Wurzach

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Geschäftsmodell und Absatzmärkte

Die LISSMAC Maschinenbau GmbH gehört zu den führenden Anbietern von hochwertigen Baumaschinen und Baugeräten, Schleif- und Entgratmaschinen sowie Handhabungstechnik. Als Hersteller mit hohem Qualitäts- und Produktivitätsanspruch beliefern wir Kunden aus verschiedenen Branchen im In- und Ausland. Dazu zählen unter anderem Bau- und Baustoffindustrie, metallverarbeitende Industrie, Automobilindustrie sowie deren Zulieferindustrie und Handelsgesellschaften.

Organisationsstruktur

Die Organisationsstruktur hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Die LISSMAC Maschinenbau GmbH besteht aus der Muttergesellschaft LISSMAC Maschinenbau GmbH und ihren Tochtergesellschaften. Diese sind in der LISSMAC Beteiligungsgesellschaft mbH gebündelt. Hierunter fallen die LISSMAC Corporation in den USA, die LISSMAC (Tianjin) Machinery Co. LTD. in China, die LISSMAC Middle East FZE in Dubai sowie die 50%-ige Beteiligung an der NexTec System AB in Schweden.

Die Muttergesellschaft hat ihren Hauptsitz in Bad Wurzach, einen Produktionsstandort in Beckum, Nordrhein-Westfalen sowie eine Betriebsstätte in Celle, Niedersachsen.

Die Gesellschaften außerhalb Deutschlands zählen überwiegend zum Segment Auslandsvertrieb. Bis auf die chinesische Gesellschaft übernehmen sie im Wesentlichen Vertriebs- und Serviceaktivitäten in den verschiedenen Regionen. Die chinesische Gesellschaft produziert überwiegend einfache Produkte für den Geschäftsbereich Construction Technology und übt nur geringere Vertriebs- und Serviceaktivitäten für das Produktsegment Metal Processing aus.

Umgekehrt ist es bei der amerikanischen Gesellschaft. Neben der Hauptaktivität, Vertrieb und Service von Metal Processing Maschinen, werden hier nur in geringem Umfang Produkte für beide Produktsegmente entwickelt und produziert. Hier konnte man gegen Ende des Berichtsjahres in das eigene, neu errichtete Büro- und Produktions-/Lagergebäude umziehen. Der neue Standort befindet sich in unmittelbarer Nähe zum bisherigen Standort.

LISSMAC entwickelte sich vom reinen Baumaschinenhersteller zum internationalen Systempartner für hochtechnische Maschinen und Anlagen und umfasst heute vier Geschäftsbereiche: Construction Technology, Metal Processing, MT-Handling und Plant Engineering. Im Geschäftsbereich Construction Technology bieten wir das gesamte Portfolio von Trenntechnik für den Hoch- und Tiefbau über Handlingsysteme für den modernen Mauerwerksbau sowie hochwertige Diamantwerkzeuge bis hin zu Produkten für den Sanierungs- und Abbruchbereich. Der Geschäftsbereich Metal Processing revolutionierte die Blechbearbeitung durch die Entwicklung einer eigenen Maschinenreihe aus Stahlbürst-, Schleif- und Entgratmaschinen und gehört heute zu den Marktführern der Branche. Seit Jahrzehnten entwickeln wir individuelle Handlingsysteme mit spezifischer Greifertechnologie für hochpräzises Produkthandling im Geschäftsbereich MT-Handling, vorwiegend für die Automobilindustrie. Der Geschäftsbereich Plant Engineering agiert übergreifend und liefert Sonderlösungen und komplette Systeme zu den drei Geschäftsfeldern.

Während der Vertrieb der Serienbaumaschinen für die Construction Technology im In- und Ausland fast ausschließlich über Händler und Vertriebspartner erfolgt, geschieht dies im Bereich Metal Processing teilweise und im Bereich MT-Handling fast ausschließlich im Direktvertrieb.

Im Berichtsjahr wurde das Qualitätsmanagement-System (QM-System) nach DIN EN ISO 9001:2015 sowie das Energiemanagement-System (EnM-System) nach DIN EN ISO 50001:2018 aufgebaut und implementiert.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Strategie der LISSMAC Maschinenbau GmbH ist auf profitables organisches Wachstum ausgerichtet. Es ist unser Ziel, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten und kompetenten Mitarbeitererteam am Standort Deutschland Maschinen und Anlagen der Spitzenklasse zu produzieren und dabei auskömmliche Erträge zu erwirtschaften.

Für die Steuerung der Unternehmensgruppe ist die LISSMAC Maschinenbau GmbH zuständig. Als Steuerungskennzahl dient das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Wirtschaftsbericht

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft verlor im Laufe des Jahres 2019 weiter an Schwung. Der zyklische Abschwung wurde durch den Wandel in der Automobilindustrie, die wirtschaftliche Neuausrichtung in China sowie den zunehmenden Protektionismus verstärkt. Zu Jahresbeginn 2019 ging der Internationale Währungsfonds (IWF) noch von einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,5% aus. Die tatsächliche Entwicklung lag mit geschätzt 2,9% deutlich unter der Prognose. Die industrielle Produktion stieg im Jahr 2019 um 0,8% (2018: 3,1%).

In allen Regionen büßte die Wirtschaftsleistung an Dynamik ein. Unter den Industriestaaten erzielten die USA mit 2,3% den stärksten Zuwachs. Hingegen betrug das Plus in der Euro-Zone nur 1,2%. Ausgesprochen schwach entwickelten sich Italien (plus 0,2%) und Deutschland (plus 0,5%). In Spanien wuchs die Wirtschaft mit 2,0% überdurchschnittlich.

In den Schwellen- und Entwicklungsländern war das Wirtschaftswachstum mit 3,7% mehr als doppelt so hoch wie in den Industrieländern. Aber auch hier verfehlten fast alle Länder 2019 die Prognosewerte. Besonders ausgeprägt war dies (verglichen mit den Prognosewerten von Januar 2019) in Indien, Mexiko, Brasilien und Saudi-Arabien.

In China wurde der Strukturwandel einschließlich Wachstumsverlangsamung fortgesetzt. Die Wirtschaft soll um 6,1% zugelegt haben. Mit 3,3% Plus nahm die Wirtschaftsleistung in Sub-Sahara Afrika fast entsprechend dem Prognosewert zu. Die sehr schwache Entwicklung in Südafrika wurde unter anderem durch die bessere Entwicklung in Nigeria ausgeglichen.

Quelle: IMF World Economic Outlook Update January 2020 & January 2019; cpb World Trade Monitor November 2019

In Deutschland hat das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2019 um 0,6% zugelegt. Die deutsche Wirtschaft wuchs damit auch im zehnten Jahr in Folge. Dies ist die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland. Das Wachstum hat sich abgeschwächt und liegt unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Wachstumsimpulse kamen insbesondere aus dem Konsum: Die privaten Konsumausgaben legten um 1,6% zu, die staatlichen um 2,5%. Auch die Bruttoanlageinvestitionen entwickelten sich positiv: Die Bauinvestitionen stiegen um 3,8%, die sonstigen Anlagen um 2,7%. Die Ausrüstungsinvestitionen schwächen mit einem Plus von 0,4%. Die Bruttoinvestitionen, die Vorratsveränderungen berücksichtigen, gingen um 1,7% zurück. Dieser Vorratsabbau ist auf eine schwache Industrieproduktion und gestiegene Exporte zurückzuführen. 2019 sind 45,3 Millionen Personen erwerbstätig, 400 Tausend oder 0,9% mehr als 2018. Daraus resultiert ein neuer Höchststand an Erwerbstätigen. Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten trug maßgeblich zu diesem Wachstum bei.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Branchenumfeld

Global schien zu Beginn des Jahres 2019 ein preisbereinigtes Umsatzplus von rund 3% möglich. Doch zu viele politisch motivierte Umwälzungen verunsicherten potenzielle Investoren, zudem kam es durch den Transformationsprozess in der Automobilindustrie zu Nachfrageausfällen. Der Welt-Maschinenumsatz dürfte 2019 preisbereinigt auf dem Niveau des Vorjahres stagniert haben. An den TOP-5-Standorten (VR China, USA, Deutschland, Japan, Italien), die für gut 70% des Welt-Maschinenumsatzes stehen, war der Jahresabschluss voraussichtlich lediglich in China positiv.

Quelle und weitere, detailliertere Informationen: VDMA Konjunktur International, Dezember 2019

Die preisbereinigte Produktion im deutschen Maschinenbau hat nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im vergangenen Jahr ihr Vorjahresniveau um 2,8% (noch immer vorläufiges Ergebnis; es stehen noch Korrekturen aus) verfehlt. Das führte in 35% der Unternehmen zu Produktionsbehinderungen durch Auftragsmangel (Stand Oktober 2019). Produktion und Umsatz erreichten ein Niveau von 224 (geschätzter Wert) und 230 Mrd. Euro. Die Exporte kamen auf ein Volumen von 180 Mrd. Euro. Während die Ausfuhr in die Industrieländer noch ins Plus gekommen ist, sind die Exporte in die Entwicklungs- und Schwellenländer, die auf ein Gewicht von mehr als einem Drittel an der gesamten Maschinenausfuhr kommen, eindeutig negativ ausgefallen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, VDMA

Wirtschaftlich gesehen befinden sich die Baumaschinen und Baugeräte immer noch auf dem Rekordniveau von 2018. Der weltweite Branchenumsatz entspricht 2019 dem Vorjahreswert. Die Prognose eines Wachstums von 3 bis 5% ist nicht eingetroffen, der zyklische Abschwung setzte schon früh mit den Straßenbaumaschinen ein. Deren Rückgang von minus 12% beim Umsatz und minus 21 % beim Auftragszugang konnte das leichte Plus bei den Hochbau- und Erdbewegungsmaschinen nicht kompensieren.

Für die Hersteller am Produktionsstandort Deutschland liegt der Inlandsumsatz bei 4,3 Mrd. Euro und übertraf damit alle Erwartungen. Der Export konnte hier nicht ganz mithalten und ging mit 8,0 Mrd. Euro um 1 % zurück. Außer in Deutschland setzte nach der bauma 2019 zur Jahresmitte hin die Trendwende ein, ohne die Türkei und Russland liegt das Wachstum in Europa bei 7%. Der Nahe und Mittlere Osten scheidet mit minus 25%, vor allem wegen der Türkei, sehr schlecht ab, für 2020 erwartet die Branche dort keine Erholung. Auch in Russland ist trotz eines Plus von 5% kein Boom zu erwarten. Nordamerika erreichte 2019 mit einem schlechten vierten Quartal dennoch ein gutes Ergebnis von 3% plus, der südamerikanische Markt wuchs um 6%, im Vergleich zu anderen Märkten ist er allerdings instabil. China ist weiterhin der größte Baumaschinenmarkt der Welt und legte im vergangenen Jahr um 8% zu. Aber auch hier hat sich das Wachstum bereits abgeschwächt, nicht zuletzt auch wegen der Zolleskalation.

Der weltweite Markt für Werkzeug- und Blechbearbeitungsmaschinen verzeichnete nach vorläufigen Angaben des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (VDW) und dessen Prognosepartners Oxford Economics im Jahr 2019 einen Nachfragerückgang von über 20%. Dieser Rückgang, der bereits im zweiten Halbjahr 2018 einsetzte, hatte 2019 richtig Fahrt aufgenommen. Was die deutschen Werkzeugmaschinen- und Blechbearbeitungsmaschinenhersteller betrifft, ist das Jahr 2019 hingegen besser gelaufen als erwartet. Im internationalen Ranking hat die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie ihre Position im Spitzentrio gehalten, denn alle anderen Herstellerländer kämpfen mit ähnlichen Entwicklungen wie die Deutschen. Auf Basis vorläufiger Daten für die Top-20-Produzenten hat der VDW für 2019 einen Rückgang der internationalen Produktion ohne Teile und Zubehör um 3% auf 72,1 Mrd. Euro berechnet. Im Spitzentrio konnte nur China mit 2% zulegen.

Mit einem Rückgang von nur 1% lag das Produktionsergebnis in der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie mit fast 17 Mrd. Euro nahezu auf dem Rekordniveau von 2018. Tragende Säule war der Inlandsabsatz, der um 16% gestiegen ist. Dem gegenüber ist der Export um 9% gesunken. Das ist vor allem auf den Rückgang der Lieferungen nach Asien um 11% und nach Amerika um 16% zurückzuführen. Hier dominieren jeweils die beiden größten Märkte China, minus 13%, und die USA, minus 15%, das regionale Ergebnis. Europa, die größte Absatzregion, die mehr als die Hälfte der deutschen Exporte aufnimmt, hat sich mit minus 5% noch vergleichsweise gut gehalten.

Die deutsche Robotik und Automation kann sich der konjunkturellen Abkühlung des Maschinen- und Anlagenbaus nicht entziehen:

Laut VDMA Fachverband Robotik und Automation erwartet die Branche für 2019 ein Umsatzminus von 5% auf 14,3 Mrd. Euro. Ein zunächst hoher Auftragsbestand wurde im Jahresverlauf weitgehend abgebaut und die aus Vorjahren bekannte Herbstbelegung blieb aus.

Diese Entwicklung zieht sich durch alle Teilbranchen der Robotik und Automation. Für die Industrielle Bildverarbeitung wird ein Rückgang des Branchenumsatzes um 7% erwartet. Die größte Teilbranche, Integrated Assembly Solutions (früher Handhabungssysteme) rechnet mit einer Abschwächung um 5%. Die Robotik geht derzeit von einem Minus von 3% aus.

Gründe für diesen Rückgang sind neben einer an Dynamik verlierenden Weltkonjunktur auch Sättigungseffekte in wichtigen Märkten. So stagniert zum Beispiel der weltweite Verkauf von Smartphones, was sich auch auf die Investitionen in Maschinen auswirkt. Darüber hinaus sorgt die aktuelle Unsicherheit in vielen Kundenbranchen für Investitionszurückhaltung. Hier wirken sich Unwägbarkeiten durch die Transformation der Automobilindustrie sowie die zunehmende Zahl von Handelsstreitigkeiten besonders stark aus.

Quellen: VDMA, VDW

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die LISSMAC Maschinenbau GmbH konnte ihre Marktstellung weiter festigen und ausbauen. In einem trotz großer Unsicherheiten, wie dem Wandel in der Automobilindustrie, der wirtschaftlichen Neuausrichtung in China, dem zunehmenden Protektionismus und den Zoll- und Handelsstreitigkeiten, sowie dem ständigen „Brexite-Auf und Ab“, guten Geschäftsjahr, erhöhte sich der Umsatz wiederholt signifikant. Mit einer Steigerung von 4,9% gegenüber Vorjahr, wurde ein neuer Umsatzrekord von 63,7 Mio. Euro markiert. Mit diesem Wert wurde auch das gesteckte und prognostizierte Umsatzziel für 2019 entsprechend übertroffen.

Während die Geschäftsbereiche Construction Technology und Metal Processing Zuwächse im mittleren einstelligen Prozentbereich verzeichneten, konnte der Umsatz im Geschäftsbereich MT-Handling und Plant Engineering um einen Zuwachs im unteren zweistelligen Bereich gesteigert werden.

Einen erheblichen Beitrag zur wiederholten Umsatzsteigerung im Bereich Construction Technology leistete auch die im 3-Jahres-Rhythmus stattfindende bauma, die weltweit größte internationale Baumaschinenmesse. Hier konnten wir in 2019 den bisher größten Verkaufserfolg aller Zeiten verzeichnen.

Die Umsatzsteigerung beließ auch die Personalkosten in Relation zur Gesamtleistung auf etwa gleichem Niveau wie im Vorjahr.

Trotz gestiegenem Umsatz konnte die EBIT-Marge nicht verbessert werden, liegt aber wie bereits im Vorjahr, mit einem knapp zweistelligen Prozentsatz auf einem sehr guten Niveau. Die wesentlichen Gründe für die ausbleibende Verbesserung sind die sehr hohen Entwicklungs- und Messekosten für die bauma, Währungskursverluste, sowie höhere interne und externe Aufwendungen für den Produktionsausbau und die Produktionsanlaufbegleitung in China.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2019 verlief eher nicht zufriedenstellend. Die beiden etablierten Tochtergesellschaften in den USA und China schlossen trotz annähernd gleichem Umsatz wie im Vorjahr in den USA und bei deutlichen Umsatzzuwächsen in China leicht negativ im Betriebsergebnis ab. In den USA war es neben dem starken Fokus auf den Neubau, der von der Grundsteinlegung bis zum finalen Umzug in 8 Monaten vollzogen wurde und dementsprechend Kapazitäten gebunden hatte, auch die Konzentration auf den Abverkauf älterer Lagermaschinen zu stark reduzierten Preisen, die das Ergebnis schrumpfen ließen.

Neben einem ebenfalls konzentrierten Lagerabverkauf zu reduzierten Preisen in China, um mehr Platz für den weiteren Produktionsausbau zu schaffen, waren hier die Implementierung eines ERP-Systems sowie größere Investitionen und Ausgaben in Lager- und Produktionsausbau wesentliche Ursachen für den Performanceverlust.

Im ersten kompletten Geschäftsjahr erzielte die in 2018 neu gegründete Tochtergesellschaft in Dubai auch ein negatives Ergebnis.

Insgesamt, und nicht zuletzt auf Basis des guten Ergebnisses der Muttergesellschaft, entwickelte sich die Vermögens- und Finanzlage aus Sicht der Geschäftsführung wiederholt sehr positiv.

2. LAGE DES UNTERNEHMENS

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanz der LISSMAC Maschinenbau GmbH verkürzte sich per Ende 2019 im Stichtagsvergleich um 0,9% auf 39,3 Mio. Euro.

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 24,6% auf 12,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,0 Mio. Euro). Hierbei reduzierten sich im Wesentlichen abschreibungsbedingte immaterielle Vermögensgegenstände, während sich die Sachanlagen durch ähnlich hohe Investitionen wie Abschreibungen auf Vorjahresniveau bewegten.

Mit einem Anstieg von 2,6 Mio. Euro resultiert der Anstieg des Anlagevermögens aus dem deutlich erhöhten Finanzanlagevermögen. 2,0 Mio. Euro begründen sich in den Ausleihungen an verbundene Unternehmen, resultierend aus dem an die LISSMAC Beteiligungsgesellschaft mbH begebenen Darlehen. Die weiteren 0,6 Mio. Euro sind auf die Kapitalerhöhung bei der LISSMAC Beteiligungsgesellschaft mbH zurückzuführen, wobei der Großteil durch Umwandlung der Forderungen und nur ein marginaler Teil als Bareinlage vorgenommen wurden.

Trotz eines weiter gestiegenen Geschäftsvolumens und der nach wie vor bestehenden Kundenanforderung nach schneller Lieferbereitschaft konnte das Umlaufvermögen um 9,6% auf 26,6 Mio. Euro reduziert werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten vorwiegend wegen geringerer Abrechnungen im Projektbereich im Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahresmonat (MT-Umsatz Dezember 2019: 2,5 Mio. Euro, MT-Umsatz Dezember 2018: 3,6 Mio. Euro) um 14,1 % auf 6,3 Mio. Euro gesenkt werden.

Hauptsächlich jedoch reduzierte sich das Umlaufvermögen wegen der Forderungen an verbundene Unternehmen. Diese konnten im Vergleich zum Vorjahr um 37,5% auf 3,4 Mio. Euro reduziert werden, was vornehmlich an der Umwandlung von Forderungen an die LISSMAC Corp., USA, in Höhe von 2 Mio. Euro in ein Darlehen lag. Das Darlehen wird an die LISSMAC Beteiligungsgesellschaft mbH ausgewiesen, welche wiederum die Tochtergesellschaft in den USA finanziert. Bereinigt um die Umfinanzierung hätten sich die Forderungen an die Tochtergesellschaft in den USA um 0,3 Mio. Euro erhöht, was neben negativen Wechselkurseffekten auch im Bauprojekt der LISSMAC Corp., USA, begründet liegt. Ein Teil der Baukosten hat die amerikanische Tochtergesellschaft gewissermaßen über eigene Mittel finanziert. Die Forderungen an die LISSMAC ME FZE, Vereinigte Arabische Emirate, erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens um 0,3 Mio. Euro, während sich die Forderung an die LISSMAC Beteiligungsgesellschaft mbH wiederum um 0,6 Mio. Euro reduzierte, weil diese durch Umwandlung in die Kapitalrücklage der Tochtergesellschaft eingebracht wurde.

Das Vorratsvermögen der LISSMAC Maschinenbau GmbH hingegen steigerte sich zum Bilanzstichtag 2019 um 7,7% auf 15,6 Mio. Euro. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Fertigerzeugnissen aus dem Serienbereich CT in Höhe von 0,9 Mio. Euro. Neben der Fertigstellung von zahlreichen Bauprodukten, speziell im Zusammenhang mit der neuen Abgasnorm, liegt dies auch an größeren Fugenschneidern, von denen ein Teil für die anstehenden Projekte im Microtrenching vorgehalten wurde. Des Weiteren stiegen die geleisteten Anzahlungen um 0,2 Mio. Euro an, nicht zuletzt weil die Fertigung der Tochtergesellschaft in China teilweise vorfinanziert wurde. Gegenläufig reduzierten sich die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 14,7% auf 2,8 Mio. Euro, unter anderem weil die Motoren wegen der neuen Abgasnorm nun in den Fertigerzeugnissen verbaut sind.

Die flüssigen Mittel reduzierten sich um 43,5% auf 1,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,1 Mio. Euro), was überwiegend auf den rückläufigen operativen Cashflow zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite der Bilanz überwog, wie bereits in den Jahren zuvor, das Eigenkapital, das sich durch den Jahresüberschuss abzüglich der Dividende auf 26,7 Mio. Euro (Vorjahr 24,6 Mio. Euro) erhöhte. Bezogen auf die leicht reduzierte Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr steigerte sich die Eigenkapitalquote auf 67,8% (Vorjahr 62,1%).

Das Fremdkapital insgesamt liegt mit 12,7 Mio. Euro 15,8% unter Vorjahr. Der Rückgang ist sowohl in den Rückstellungen mit -18,4% als auch den Verbindlichkeiten mit -14,4% wiederzufinden. Während die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wegen der Reduzierung des durchschnittlichen 10-Jahres-Zinssatzes anstiegen, sanken die Steuerrückstellungen vorwiegend wegen erhöhter Vorauszahlungen in 2019. Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus geringeren Rückstellungen für Nacharbeiten im Projektbereich MT.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich weiter planmäßig aufgrund von Darlehensrückzahlungen, wobei zum 31.12.2019 ein Geldmarktkredit in Höhe von 0,25 Mio. Euro in den Büchern ist, der am 31.01.2020 zurückgeführt wurde. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 30,4% auf 2,3 Mio. Euro, was hauptsächlich auf die stichtagsbedingten Zahlungen vor und nach dem Bilanzstichtag in den beiden Geschäftsjahren zurückzuführen ist.

Die Veränderung der Vermögensstruktur zeigt folgende Übersicht:

	31.12.2019		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	9.757	24,8	9.887	24,9	(130)	-1,3
Finanzanlagen	2.754	7,0	154	0,4	2.600	>100
Langfristig gebundenes Vermögen	12.511	31,8	10.041	25,3	2.470	24,6
Vorräte	15.598	39,7	14.484	36,5	1.114	7,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.275	15,9	7.303	18,4	(1.028)	-14,1
übrige Forderungen, Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	3.760	9,6	5.774	14,6	(2.014)	-34,9
Flüssige Mittel	1.165	3,0	2.061	5,2	(896)	-43,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen	26.798	68,2	29.622	74,7	(2.824)	-9,5
Gesamtvermögen	39.309	100,0	39.663	100,0	(354)	-0,9

Die gesamte Kapitalstruktur im Vergleich zum Vorjahr gliedert sich wie folgt:

	31.12.2019		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	26.659	67,8	24.644	62,1	2.015	82

	31.12.2019		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Langfristiges Fremdkapital	698	1,8	581	1,5	117	20,1
Mittelfristiges Fremdkapital	548	1,4	1.100	2,8	(552)	-50,2
Kurzfristiges Fremdkapital	11.404	29,0	13.338	33,6	(1.934)	-14,5
Fremdkapital insgesamt	12.650	32,2	15.019	37,9	(2.369)	-15,8
Gesamtkapital	39.309	100,0	39.663	100,0	(354)	-0,9

Finanzlage und Finanzmanagement

Die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements der LISSMAC Maschinenbau GmbH lauteten auch 2019 weitgehende Innenfinanzierung und Absicherung der Liquidität. Verfügbare Mittel werden ausschließlich risikoarm und kurzfristig angelegt. Sowohl das laufende Geschäft als auch die Investitionsvorhaben sollen in der Regel aus dem Cashflow finanziert werden. Damit können wir relativ unabhängig von den Interessen Dritter und den unsicheren Kapitalmärkten schnell und flexibel auf Marktveränderungen reagieren. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise die Darlehen für unseren Erweiterungsbau und die Akquisition „Steelmaster“, die nicht nur überschaubar, sondern auch weitestgehend getilgt sind, nutzen wir nur in wenigen, sinnvollen Ausnahmefällen.

Operativer Cashflow

Die Liquiditätssituation der LISSMAC Maschinenbau GmbH war in der Berichtsperiode rückläufig.

Das positive Jahresergebnis wirkte sich erhöhend auf den Cashflow aus. Dieser Zuwachs wurde jedoch durch eine höhere Mittelbindung im Working Capital teilweise kompensiert, die vor allem auf das gestiegene Geschäftsvolumen und den damit verbundenen gestiegenen Vorräten zurückzuführen sind. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro).

Wegen der Investitionen in das Anlagevermögen und dem damit verbundenen negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 1,4 Mio. Euro sowie einem negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 2,9 Mio. Euro, reduzierten sich die flüssigen Mittel um 43,5% auf 1,2 Mio. Euro.

Investitionsvolumen

Im Geschäftsjahr 2019 tätigte die LISSMAC Maschinenbau GmbH Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio.), wobei der wesentliche Teil auf die Sachanlagen entfällt (89,3%). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert überwiegend aus der in 2018 getätigten Zahlung für den Kauf eines Grundstückes mit Gebäude in 2019. Die Investitionen in 2019 betreffen im Wesentlichen den Erwerb eines neuen Bearbeitungszentrums im Fräsbereich sowie Ersatzinvestitionen im Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung. Durch die planmäßigen Abschreibungen lagen die Sachanlagen zum 31.12.2019 nur leicht über Vorjahresniveau. Zu den Investitionen in Finanzanlagen verweisen wir auf die vorstehende Berichterstattung zur Vermögenslage. Diese Investitionen erfolgten ausschließlich durch Umwandlung von kurzfristigen Forderungen.

Ertragslage

Mit einer Steigerung um 4,9% erhöhte sich der Umsatz auf 63,7 Mio. Euro. Aufgrund eines erhöhten Lagerbestandes und der damit verbundenen Bestandserhöhung lag die Gesamtleistung bei 64,9 Mio. Euro. Die Materialintensität erhöhte sich auf 42,2% (Vorjahr 40,7%), was neben einem höheren Anteil an Fremdvergaben aufgrund der hohen Konstruktions- und Produktionsauslastung auch an Zukäufen von der Tochtergesellschaft LISSMAC (Tianjin) Machinery Co., Ltd., China lag. Die Personalintensität steigerte sich leicht von 32,4% auf 33,1%, was im Wesentlichen an der Erhöhung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 305 in 2018 auf nun 323 liegt. Damit ist die Erhöhung der Mitarbeiterzahl (5,9%) höher als die Steigerung der Gesamtleistung von 3,2%. Gleichzeitig konnten im Geschäftsjahr 2019 die Kosten für Leiharbeiter um 0,3 Mio. Euro gesenkt werden. Hintergrund der Personaleinstellungen ist das Ziel, in künftigen Jahren den Anteil der Fremdvergaben wieder zu reduzieren. Mittelfristig soll dadurch sowohl die Material- als auch die Personalintensität gesenkt werden.

Die Abschreibungen liegen mit 1,65 Mio. Euro unter dem Vorjahr (1,74 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf die immateriellen Vermögensgegenstände (Rückgang von 0,12 Mio. Euro) zurückzuführen ist. Im Geschäftsjahr 2019 waren sowohl der in 2012 im Zusammenhang mit dem Asset Deal mit der Bütfering Schleiftechnik GmbH erworbene Kundenstamm und die Wortmarke als auch das in 2014 implementierte ERP-System komplett abgeschrieben. Gegenläufig erhöhten sich die Abschreibungen auf Sachanlagen in geringem Umfang investitionsbedingt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich von 9,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,8 Mio. Euro in 2019. Während die Werbekosten um 30,1% gestiegen sind, was überwiegend auf die Messe bauma in München zurückzuführen ist und die vom Umsatz abhängigen Warennebenkosten um 5,1% anstiegen, reduzierten sich insbesondere die Kosten für Leiharbeiter um 22,2%. Zudem wurden im Vorjahr ausstehende Aufwendungen für die Abwicklung von MT-Projekten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, die es zum 31.12.2019 nicht abzugrenzen galt.

In Summe erzielte die LISSMAC Maschinenbau GmbH 2019 eine Umsatzrentabilität (EBIT) von 9,7% (Vorjahr 10,9%), eine Eigenkapitalrentabilität von 16,0% (Vorjahr 19,2%) und eine Gesamtkapitalrentabilität von 15,9% (Vorjahr 16,7%).

3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die LISSMAC Maschinenbau GmbH ist weltweit aktiv. Ihre Geschäftstätigkeit birgt wie jedes unternehmerische Handeln vielfältige Chancen und Risiken. Wir beobachten Unsicherheitsfaktoren und Veränderungen im Umfeld bzw. innerhalb des Unternehmens laufend im Rahmen unseres täglichen Geschäfts und bewerten sowie steuern diese so weit wie möglich, um Chancen gezielt zu nutzen und Risiken zu minimieren. Das Management von Chancen und Risiken ist zentraler Bestandteil unserer Unternehmensführung und unerlässlich für eine langfristig positive Entwicklung der LISSMAC.

Unser Chancen- und Risikomanagement läuft auf unserem Planungs- und Controllingssystem, aus dem wir frühzeitig Informationen über externe und interne Entwicklungen erhalten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse diskutieren wir regelmäßig und bereichsübergreifend. Auf Basis dieser offenen Kommunikation entwickeln wir Strategien für den Umgang mit konkreten Chancen bzw. Risiken und setzen diese um. Ergänzt wird das Chancen- und Risikomanagement der LISSMAC Maschinenbau GmbH durch ein internes Kontrollsystem. Zu dessen Kernelementen zählen ein grundsätzliches Vier-Augenprinzip und eine generelle Trennung von wichtigen Funktionen, die mittels Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert ist. Hinzu kommen monatliche Analysen der wichtigsten Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen frühzeitig zu erkennen. Auch in der Auftragskalkulation, dem Service, der Lagerhaltung und der Fertigung sind geeignete Kontrollmechanismen implementiert, die auffällige Veränderungen zeitnah offenlegen und so ein rasches Gegensteuern ermöglichen.

COVID-19-Risiken

Das aktuell größte Risiko für eine weitere langfristig positive Entwicklung der LISSMAC Maschinenbau GmbH stellt die durch den Corona-Virus ausgelöste weltweite Pandemie dar. Erst mit der Entwicklung eines geeigneten Impfstoffes oder Medikamentes wird sich dieses Risiko allmählich minimieren. Aus diesem aktuellen Anlass wurde unser allgemeines Chancen- und Risiko-Management um ein spezielles COVID-19-Risikomanagement ergänzt. Nahezu täglich nehmen wir hier die Veränderungen auf und passen unsere Maßnahmen und Unternehmenssteuerungselemente entsprechend an. Oberstes Ziel ist die Erhaltung der Gesundheit unserer Mitarbeiter und Kunden, sowie die volle Funktionsfähigkeit des Unternehmens. Hierzu wurden weitreichende Hygienemaßnahmen eingeführt, die wir ständig überwachen und verbessern. Dort wo möglich und sinnvoll, wurden Tätigkeiten in Home-Offices ausgelagert. Neue Instrumente wie virtuelle Messerundgänge und Maschinenpräsentationen, sowie Video-Konferenzen, Web-Seminare, videounterstützte Musterbearbeitungen und kundenspezifische Anwendungstests sollen unsere Marktpräsenz und Kundennähe auch in Zeiten eingeschränkter Reisetätigkeit und Kontaktsperre erhalten und gewährleisten.

Um Beschaffungsrisiken und -lücken, sowie Terminverschiebungen in der Lieferkette zu minimieren und um eine höchstmögliche Sicherstellung der Produktion und der Einhaltung von Lieferterminen zu gewährleisten, wurde im Rahmen des COVID-19-Risikomanagements die Funktion des „Produktions- und Fertigungskoordinators“

mit direktem Bericht an die Geschäftsführung geschaffen. Diese Funktion überwacht ständig durch die Pandemie besonders gefährdete Lieferketten und erarbeitet ggf. Beschaffungs- und technische Alternativen und Lösungen.

Abseits der durch COVID-19 hervorgerufenen Risiken sind die derzeit erkennbaren Risiken für LISSMAC beherrschbar und stellen keine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar. Folgende Risikofelder beobachten wir laufend:

Konjunkturrisiken - Das unsichere gesamtwirtschaftliche Umfeld mit seinen vielfältigen politischen und ökonomischen Unwägbarkeiten stellt neben COVID-19 aus unserer Sicht ein unverändert hohes Risiko dar. Generell können sich die ohnehin schnellen und starken Zyklen in unserer Branche durch eine Eintrübung der konjunkturellen Rahmenbedingungen verschärfen.

Neben den sich täglich ändernden Herausforderungen durch COVID-19, den wachsenden politischen Differenzen innerhalb der EU und den weiterhin ungeklärten Folgen des Brexits sehen wir vor allem die protektionistischen Tendenzen in den USA, die durch Sanktionen erschwerten Exportmöglichkeiten nach Russland und die Überschuldung vieler Staaten und anderer wirtschaftlicher Akteure kritisch. Daraus könnten sowohl direkt als auch indirekt Belastungen für LISSMAC entstehen. Hinzu kommen eine weiterhin zunehmende Regelungsdichte und Bürokratisierung in Deutschland und der EU, die einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung nicht zuträglich sind. Konjunkturschwankungen im normalen Umfang kann LISSMAC durch flexible Strukturen und Prozesse innerhalb des Konzepts des atmenden Unternehmens sehr gut ausgleichen, insbesondere dank der weiter aufgefüllten Gleitzeitkonten unserer Mitarbeiter. Unsere hohe Liquidität und Eigenkapitalquote sowie die daraus resultierende weitgehende Unabhängigkeit tragen zusätzlich dazu bei, dass LISSMAC auch Nachfrageschwankungen in größerem Ausmaß unbeschadet überstehen kann.

Markt- und Wettbewerbsrisiken - Dem intensiven Preis- und Wettbewerbsdruck beugt LISSMAC mit besonders hochwertigen Maschinen, individuellen Systemlösungen und einem sehr kompetenten und zuverlässigen Service vor, um die Kundenbindung zu stärken. Unsere sinnvoll strukturierte Produktpalette und der modulare Aufbau der Maschinen versetzen uns außerdem in die Lage, maßgeschneiderte Lösungen anzubieten und zugleich die Kostenstruktur solide zu halten. Positiv macht sich ferner die gezielte Differenzierung unseres Angebots hinsichtlich unterschiedlicher Marktanforderungen bemerkbar.

Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite und entsprechende Abhängigkeiten reduziert LISSMAC durch regionale und branchenspezifische Diversifizierung sowie die Erschließung neuer Kunden und Märkte. Das Risiko aus insolvenzbedingten Zahlungsausfällen verkleinern wir mit einer Auftragsprüfung und einem umfassenden Forderungsmanagement.

Die zunehmende Internationalisierung unserer Branche steigert die Wahrscheinlichkeit von Nachahmern. LISSMAC reagiert darauf mit der Bündelung der F&E-Aktivitäten am Standort Bad Wurzach, strengen Zugangsregelungen und einer hohen Eigenfertigungstiefe. Auch die grundsätzlich sehr große Komplexität der Maschinen bietet einen gewissen Schutz.

Produkt- und Innovationsrisiken vermeiden wir durch den regelmäßigen Austausch mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern. Auf Basis der so gewonnenen Informationen richten wir unsere Produkte konsequent an den Anforderungen des Marktes aus. Zusätzlich stärken intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten die technologische Vorreiterrolle von LISSMAC.

Produktionsrisiken - Sorgfältige, vorbeugende und weitreichende Wartungs- sowie frühzeitige Investitionsmaßnahmen reduzieren das Risiko von Fertigungsausfällen und halten die Produktionsanlagen von LISSMAC auf dem neuesten Stand der Technik. Effiziente Organisationsstrukturen ermöglichen ferner einen reibungslosen Ablauf in der Produktion. Das Auftreten von Bedienfehlern ist aufgrund der großen fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter sehr unwahrscheinlich.

Qualitätsrisiken - Zur Sicherung der hohen Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen betreiben wir ein systematisches Qualitätsmanagement. Ergänzend finden umfangreiche Prüfungsverfahren und regelmäßige Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter statt.

Personelle Risiken - Die Beschäftigten von LISSMAC haben ihre Ausbildung überwiegend im Unternehmen durchlaufen, sind sehr gut geschult, motiviert und zuverlässig. Wir fördern das Engagement der Belegschaft durch attraktive Arbeitsplätze, in der Regel langjährige Arbeitsverhältnisse, große Eigenverantwortung sowie Teamarbeit und minimieren so Risiken im Personalbereich.

Beschaffungsrisiken - Indem LISSMAC seine Lieferanten sehr sorgfältig auswählt und in meist langjährigen Partnerschaften fair mit ihnen kooperiert, wird das Risiko von Beschaffungseingipfen minimiert. Unsere Second-Source-Strategie bei wichtigen Teilen und eine rollierende Bedarfsplanung helfen zusätzlich, Versorgungsausfällen vorzubeugen.

IT-Risiken - Mit modernsten Technologien und redundanten Systemen in strategisch wichtigen Bereichen reduziert LISSMAC Risiken im IT-Bereich deutlich. Hinzu kommen konsequente Sicherheitsmechanismen, um ein Höchstmaß an Datenschutz zu gewährleisten.

Finanzrisiken - Unsere äußerst konservative Bilanzierungspolitik, die hohe Eigenkapitalquote und unsere nachhaltige Eigenfinanzierung sichern LISSMAC gegen Finanz- und Liquiditätsrisiken weitgehend ab. Währungsrisiken vermeiden wir im Einzelfall über geeignete Sicherungsgeschäfte.

CHANCEN

Bedeutende Chancen für LISSMAC resultieren aus dem Umfeld und den Stärken des Unternehmens.

Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen besser entwickeln als erwartet, besteht für LISSMAC grundsätzlich die Chance eines ebenfalls über den Prognosen liegenden Geschäftsverlaufs. Durch unser Konzept des atmenden Unternehmens sowie flexible Kapazitätsreserven und Prozesse verfügen wir über eine hohe Lieferfähigkeit. Damit sind wir auf mögliche positive Konjunkturausschläge gut vorbereitet.

Auch der Trend zu Digitalisierung und Automatisierung in der Fertigung (Industrie 4.0) birgt zusätzliches Expansionspotential für LISSMAC, da hierfür nur qualitativ hochwertige, extrem zuverlässige Maschinen geeignet sind.

Besonders große Wachstumschancen sehen wir weiterhin im Ausland. Aus diesem Grund bauen wir unsere Stellung in wichtigen Märkten kontinuierlich aus und prüfen laufend zusätzliche interessante Absatzregionen. Die zunehmende Reife verschiedener Auslandsmärkte, auf denen LISSMAC bereits präsent ist, eröffnet uns die Möglichkeit, dort künftig hochwertige Maschinen und Anlagen abzusetzen.

Die hohe Kompetenz und Leistungsbereitschaft der LISSMAC-Belegschaft verstärken unsere bereits bei den externen Chancen genannten Erfolgsfaktoren Flexibilität und Qualität und festigen damit unsere gute Marktstellung. Das Engagement, die Erfahrung und das Know-how unserer Mitarbeiter tragen außerdem dazu bei, dass wir Nachfrage- und Auslastungsschwankungen besser bewältigen und die Kundenbindung durch überzeugenden Service festigen können.

Der in der Vergangenheit erarbeitete gute Ruf als zuverlässiger sowie qualitäts- und serviceorientierter Partner, der auf Kontinuität setzt, ermöglicht es uns generell, in bestehenden und neuen Marktsegmenten zusätzliche Kunden zu gewinnen. Zugleich steigern die hohe Zuverlässigkeit unserer Maschinen sowie unser sehr aktuelles und bedarfsorientiertes Produktportfolio mit laufenden Innovationen die Chance auf zusätzliche Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen und Anlagen bei bestehenden Kunden sowie auf neue Abnehmer. Außerdem verbessert das hochwertige, standardisierte und damit preiswerte Maschinenangebot, das wir unter dem Namen ECOLINE vertreiben, unsere Aussichten, neue Regionen zu erschließen. Dank unserer guten Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung sind wir ferner finanziell unabhängig und in der Lage, schnell auf Konjunkturschwankungen zu reagieren sowie konjunkturelle Durststrecken länger zu überstehen.

4. PROGNOSEBERICHT

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Weltweit wurden und werden drastische Maßnahmen zur Eindämmung bzw. Verlangsamung der Covid-19-Pandemie ergriffen, die das gesellschaftliche Leben in vielen Ländern stark einschränken. Die derzeit jüngsten verfügbaren gesamtwirtschaftlichen Prognosen, die auch das Covid-19-Virus inkludiert haben, stammen von der Frühjahrsprognose 2020 der Europäischen Kommission. In dieser geht man davon aus, dass die Wirtschaft der EU im Jahr 2020 stärker als je zuvor schrumpfen wird.

Die unmittelbaren Folgen der Corona-Pandemie für die Weltwirtschaft werden gravierender sein als die der Finanzkrise, auch wenn das genaue Ausmaß und die Intensität nach wie vor davon abhängen, wie schnell die Wirtschaftstätigkeit wieder in sicheren Bahnen verläuft.

Verbraucherausgaben, Industrieproduktion, Investitionen, Handel, Kapitalströme und Lieferketten sind durch die Corona-Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen. Insbesondere auf den Arbeitsmarkt wird die Pandemie schwerwiegende Auswirkungen haben. So wird ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenquote prognostiziert, der sich bereits heute in manchen Ländern abzeichnet.

Für 2021 wird eine Erholung der EU-Wirtschaft erwartet, die erwartungsgemäß die Verluste des Jahres 2020 nicht komplett ausgleichen kann. Die Inflation dürfte aufgrund des Nachfragerückgangs und der stark gefallen Ölpreise sinken, auch wenn es Preiserhöhungen infolge pandemiebedingter Versorgungsunterbrechungen gibt.

Quelle: Frühjahrsprognose 2020 der Europäischen Kommission, 6.5.2020

Deutsche Konjunktur

Auch für Deutschland rechnet die Europäische Kommission im Frühjahrsgutachten 2020 mit einem deutlichen Konjunkturerinbruch 2020, da Deutschland als Exportnation stark von der Covid-19-Pandemie betroffen ist, auch wenn die Inlandwirtschaft durch staatliche Maßnahmen stabilisiert werden soll. Voraussetzung für eine Erholung in 2021 ist, dass die Corona-Pandemie zur Jahresmitte abflaut, was den Weg für spürbare wirtschaftliche Aufholeffekte in der zweiten Jahreshälfte ebnet. Die sich am Horizont zaghaft andeutende Belebung der deutschen Konjunktur findet also zunächst ein jähes Ende. Stattdessen dürfte die Industrie infolge der Corona-Pandemie tiefer in die Rezession rutschen. Auch die Binnenwirtschaft, die bislang verlässliche Stütze der konjunkturellen Entwicklung war, gerät zunehmend unter Druck.

Quelle: Frühjahrsprognose 2020 der Europäischen Kommission, 6.5.2020

Deutscher Maschinen- und Anlagenbau

Der Maschinenbau rechnete für 2020 auch vor Ausbruch der Corona-Krise mit einem erneuten Rückgang der Produktion. Der Auftragseingang lag 2019 mit 9% im Minus. Im Januar 2020 übertraf er sein Vorjahresniveau um 7%. Auch wenn das Plus hauptsächlich durch Großanlagengeschäft verursacht worden war, zeigte sich doch im saisonbereinigten Kurvenverlauf der letzten Monate, dass der Auftragseingang allmählich auf der Talsohle angelangt war. Dies wurde dadurch gestützt, dass einige Frühindikatoren ebenfalls auf der Talsohle angelangt waren. Der Rückgang der Produktion wäre daher mit einem Minus von 2% (ursprüngliche Prognose vom Herbst 2019) einigermmaßen moderat ausgefallen.

Der Ausbruch der Corona-Krise kommt zu einer Zeit, die durch zahlreiche strukturelle Umbrüche und durch eine auch konjunkturell stark geschwächte Weltkonjunktur geprägt sind. Die durch Corona verursachten Verwerfungen entstehen gleich an mehreren Fronten: Die Nachfrage nach Maschinen leidet, da potenzielle Investoren sich mit der Auftragsvergabe zurückhalten werden. Das Angebot an Maschinen leidet, weil zahlreiche Lieferketten reißen. Die Folgen dieser und auch anderer Beeinträchtigungen sind nicht wirklich zuverlässig kalkulierbar. Der VDMA hat seine Produktionsprognose im März auf minus 5% revidiert. Bei dieser Prognose ist unterstellt, dass das Corona-Virus die wirtschaftliche Aktivität vor allem in der ersten Jahreshälfte spürbar dämpft. Ihr haftet auch nicht zuletzt deswegen ein hohes Maß an Unsicherheit an.

Quelle: VDMA

Während die Mitglieder der VDMA-Fachgruppe Baumaschinen und Baugeräte zu Anfang des Jahres 2020 noch zuversichtlich in die Zukunft blickten und einen leichten Rückgang von 3 bis 5% auf insgesamt stabilem Niveau erwarteten, hat sich diese Zuversicht nach dem Überschwappen der COVID-19-Epidemie in China auf Europa und die übrige Welt und damit zur Pandemie anwuchs, in Beklemmung und Sorge gedreht.

Ähnliches trifft für die deutschen Werkzeug- und Blechbearbeitungsmaschinenhersteller zu. Während 2019 die deutschen Hersteller gegen den weltweit stark einsetzenden Abwärtstrend nur einen marginalen Rückgang um 1% hinnehmen mussten, und für 2020 zwar ein zweistelliges Minus erwarteten, aber dieses dann als Planungsbasis für das gesamte Jahr ansetzten, lag die Kapazitätsauslastung laut VDMA-VDW im Januar 2020 bereits bei nur 81%. Dieses Szenario setzt sich unter der COVID-19-Pandemie dramatisch fort.

Gleiches gilt für den Fachbereich Robotik und Automation. Hier ging der VDMA bei seiner Prognose für 2020 von einem zu erwartenden Minus von 10% aus. Basis hierfür war der weltweite Nachfragerückgang in 2019 und der Abbau eines hohen Auftragspolsters, das teilweise noch aus 2018 stammte.

Allgemein und über alle Branchen des deutschen Maschinenbaus hinweg, hat sich die Auftragsituation in den letzten Wochen infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich verschärft. Viele Unternehmen stehen unter immensem Druck und blicken skeptisch in die Zukunft.

84% der Unternehmen gehen davon aus, dass sich die Auftragslage auch in den nächsten 3 Monaten nicht verbessert. Fast ein Drittel der VDMA Mitgliedsfirmen stufen ihre Auftragsverluste und Stornierungen als gravierend ein. Innerhalb von drei Wochen hat sich dieser Wert laut VDMA fast verdoppelt.

Durch die schwache Auftragslage und die wenig optimistischen Aussichten sehen sich viele Unternehmen auch gezwungen, Kapazitätsanpassungen durchzuführen.

Welche Schäden der deutsche Maschinenbau letztlich durch die Folgen der Corona-Pandemie erleidet, wird auch davon abhängen, wie lange die Restriktionen aufrecht erhalten bleiben. Die jüngsten Entwicklungen in China sind derweil verheißungsvoll, denn dort scheint sich die Lage etwas zu stabilisieren. Zusätzliche Aufträge aus China könnten für Entspannung sorgen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Anfang 2020 setzte sich der gute Geschäftsverlauf der LISSMAC Maschinenbau GmbH fort. Besonders die bereits in 2018 eingeleiteten und in 2019 weiter ausgebauten Verkaufsfaktionen zeigten positive Wirkungen bzgl. des Auftragseinganges bei Construction Technology und Metal Processing, so dass diese Bereiche ein gutes Auftragspolster mit ins Jahr 2020 nehmen konnten. Dieser starke Auftragseingang setzte sich zu Beginn des 1. Quartals des Jahres auch weiter fort, wurde jedoch zur Mitte und besonders zum Ende des 1. Quartals durch die immer stärker aufkommende weltweite COVID-19-Krise jäh eingebremst.

Die für den Bereich MT-Automotive erhofften Aufträge kamen, wenn auch später als vorgesehen, bis Anfang April 2020 vollumfänglich, so dass dieser Bereich bis Ende des Jahres ausgelastet ist.

Insgesamt liegt der Umsatz zum Ende des 1. Quartals 2020 4,9% über Vorjahr und das Ergebnis vor Steuern (EBT) 19,7% über dem Zeitraum Januar bis März des Vorjahres.

Der Auftragsbestand per Mitte April liegt knapp 13% unter dem Vorjahr und damit noch immer auf einem guten Niveau. Wie sich dieser allerdings in den nächsten Monaten entwickelt, ist aus heutiger Sicht nicht seriös einzuschätzen und zu prognostizieren. Da anzunehmen ist, dass sich die desaströsen wirtschaftlichen Verhältnisse aufgrund der Pandemie bis zum Jahresende hinziehen werden, führen wir aktuell Modellrechnungen mit 20-30% Umsatzrückgang in den Bereichen Construction Technology und Metal Processing durch und werden unsere Einsparmaßnahmen darauf abstellen. Aus diesem Anlass haben wir ab Mai 2020 Kurzarbeit im Serienbereich im Umfang von 20-50%, je nach Auslastung der entsprechenden Bereiche, eingeführt. Sollte sich die Situation unerwartet bessern, können wir aufgrund unserer effizienten Strukturen und Prozesse, sowie unserer flexiblen Kapazitätsreserven schnell darauf reagieren. Ein ähnliches Bild zeichnen auch unsere Tochtergesellschaften. Hier ist es einzig die chinesische Gesellschaft, die seit Mitte März wieder voll produziert und somit Anlass zur Hoffnung auf ein einigermaßen ausgeglichenes Jahr 2020 gibt.

Finanz- und Vermögenslage, Investitionen

Mit einer Eigenkapitalquote von 67,8% sind wir für die Wirren der kommenden Monate gut aufgestellt. Rechtzeitig eingeleitete Sparmaßnahmen sorgen auch für eine aktuell nach wie vor gute Liquidität. Die ursprünglich für 2020 geplanten Investitionen, die insbesondere auf die IT-Infrastruktur sowie weitere Mittel der Betriebs- und Geschäftsausstattung abzielten, haben wir in Folge der Corona-Pandemie teilweise verschoben oder reduziert.

Verbundene Unternehmen

Die LISSMAC Corporation, USA, hatte vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie ein Umsatzwachstum von etwa 10% in 2020 eingeplant, was neben einer Steigerung im Geschäftsbereich Metall Processing auch durch den Ausbau der Vertriebsaktivitäten im Baubereich erreicht werden sollte. Als Folge der Corona-Pandemie werden nun

staatliche Fördermaßnahmen und Kosteneinsparmaßnahmen geprüft, um den erwarteten deutlichen Umsatzeinbußen zu begegnen.

Bei der LISSMAC (Tianjin) Machinery Co. Ltd., China, steht neben dem Ausbau der Produktionskapazitäten für den Baubereich auch die Entwicklung und Produktion einer Maschine im Bereich Metal Processing auf dem Plan, mit der wir die preissensitiven Märkte in China und Südostasien bedienen können. Den Folgen der Covid-19-Pandemie begegnete die Tochtergesellschaft in China ebenfalls mit Kosteneinsparungen und der Inanspruchnahme von staatlichen Subventionen.

Die LISSMAC Middle East FZE, Vereinigte Arabische Emirate, plante für 2020 ein deutliches Umsatzplus von mehr als 50% im Geschäftsbereich Construction Technology ein, das in Folge der Covid-19-Pandemie ebenfalls stark negativ beeinflusst wird. Auch hier wurden bereits Kosteneinsparmaßnahmen getroffen.

Forschung und Entwicklung

Auch in der aktuell schwierigen Zeit bleiben 2020 Forschung und Entwicklung von großer Bedeutung für die LISSMAC. Die Schwerpunkte bilden auch weiterhin die Abrundung unseres Produktprogramms durch Automatisierungskomponenten sowie die Entwicklung neuer Maschinenmodelle.

Im Bereich Metal Processing werden wir unsere im letzten Jahr zur Messe „Blechexpo“ neu vorgestellte Rotorentgratmaschine für Dünnschleifblech weiterentwickeln, um sie auch für Dickblech einsetzen zu können. In diesem Zusammenhang sind auch weitere Bearbeitungsaggregate-Kombinationen geplant. Die Markteinführung dieser Maschine ist für die „Euroblech“ im Oktober geplant, sofern diese Messe ausgerichtet und nicht dem Verbot von Großveranstaltungen zum Opfer fällt und abgesagt wird.

Desweiteren werden wir uns besonders der Nachfrage nach qualitativ hochwertigen, standardisierten Einstiegsmodellen zum Oberflächenschleifen und -entgraten stellen und planen diese Modelle durch unsere chinesische Tochtergesellschaft produzieren zu lassen. Im Bereich Construction Technology werden wir unsere Fugenschneiderpalette erweitern und uns intensiver mit dem Thema Microtrenching und Glasfaserverlegetechnik beschäftigen. Desweiteren werden wir die chinesische Produktion für einfache Maschinen weiter ausbauen.

Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten bei LISSMAC beträgt zum Stichtag 327 Mitarbeiter. Neueinstellungen sind aktuell aufgrund der Corona-Krise und der daraus entstandenen wirtschaftlichen Probleme nicht geplant. Unabhängig davon, werden wir Auszubildende und Studierende an Dualen Hochschulen mit erfolgreichem Abschluss in ein festes Beschäftigungsverhältnis übernehmen. Die Ausbildungsquote wollen wir auch weiterhin überdurchschnittlich hoch halten.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Nach einem guten Start ins 1. Quartal 2020 erfolgte im 2. Quartal aufgrund der weltweiten Corona Pandemie ein nahezu dramatischer Absturz, der sicherlich noch längerfristige, weitreichende wirtschaftliche Folgen haben wird, die eine seriöse Aussage über die zukünftige Entwicklung der LISSMAC Maschinenbau GmbH in 2020 nicht zulässt.

Unser Ziel ist es, durch entsprechende, rechtzeitig eingeleitete Maßnahmen bei rückläufigen Umsatzerlösen ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Aufgrund unserer soliden Finanz- und Vermögenslage, der daraus resultierenden schnellen Handlungsfähigkeit, effizienter Strukturen und Prozesse sowie flexiblen Kapazitäts und Liquiditätsreserven sollte LISSMAC dazu in der Lage sein. Die Fähigkeit, in einem aktuell desaströsen Umfeld kurzfristig auf Nachfrageschwankungen zu reagieren, sollte langfristig weiterhin zu einer positiven Entwicklung führen.

Bad Wurzach, den 15. Mai 2020

LISSMAC Maschinenbau GmbH

Geschäftsleitung

Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVSEITE

	31.12.2019	Vorjahr
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	298.977,00	445.343,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.502.666,00	5.175.001,00
2. technische Anlagen und Maschinen	1.212.420,00	1.075.712,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.742.747,00	2.489.185,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	701.672,62
	9.457.833,00	9.441.570,62
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	754.160,00	154.160,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.000,00	0,00
	2.754.160,00	154.160,00
	12.510.970,00	10.041.073,62
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.786.167,00	3.265.908,00
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.752.903,00	5.642.426,00
3. fertige Erzeugnisse und Waren	6.778.915,00	5.515.207,00
4. geleistete Anzahlungen	280.216,60	60.508,36
	15.598.201,60	14.484.049,36
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.275.317,07	7.302.987,80
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.395.649,16	5.433.818,17

	31.12.2019		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
3. sonstige Vermögensgegenstände	168.851,79		140.652,83
		9.839.818,02	12.877.458,80
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.165.450,45	2.061.158,66
		26.603.470,07	29.422.666,82
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		194.455,81	199.216,99
		39.308.895,88	39.662.957,43

PASSIVSEITE

	31.12.2019		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Ausgegebenes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	1.022.583,76		1.022.583,76
2. erworbene eigene Anteile	(102.258,38)		(102.258,38)
		920.325,38	920.325,38
II. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		5.122.258,38	5.122.258,38
III. Gewinnvortrag		16.351.910,09	13.876.738,25
IV. Jahresüberschuss		4.264.120,24	4.725.171,84
		26.658.614,09	24.644.493,85
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	606.753,00		519.377,00
2. Steuerrückstellungen	406.871,00		983.358,25
3. sonstige Rückstellungen	3.195.256,80		3.656.036,66
		4.208.880,80	5.158.771,91
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.350.550,00		1.653.350,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.396.064,25		2.548.351,25
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.294.971,91		3.298.949,61
4. sonstige Verbindlichkeiten	2.399.814,83		2.359.040,81
- davon aus Steuern: EUR 1.205.174,68 (Vj.: EUR 999.271,10)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 3.692,00 (Vj.: EUR 2.788,58)			
		8.441.400,99	9.859.691,67
		39.308.895,88	39.662.957,43

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019		Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	63.725.251,18		60.776.245,51
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.132.618,00		2.085.590,00
3. sonstige betriebliche Erträge	636.694,11		680.246,07
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 403.432,88 (Vj.: EUR 494.035,69)			
		65.494.563,29	63.542.081,58
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(24.274.269,31)		(23.143.152,02)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(3.060.956,17)		(2.426.236,59)
		(27.335.225,48)	(25.569.388,61)
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	(17.971.334,75)		(17.132.242,41)
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(3.522.305,93)		(3.236.579,07)
- davon für Altersversorgung: EUR 84.337,00 (Vj.: EUR 152.963,00)			
		(21.493.640,68)	(20.368.821,48)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(1.645.818,34)		(1.739.541,58)
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	(8.778.225,68)		(9.230.152,06)
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 213.464,69 (Vj.: EUR 154.261,30)			

	2019	Vorjahr
EUR	EUR	EUR
		(59.252.910,18)
		6.241.653,11
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12.500,00	0,00
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 12.500,00 (Vj.: EUR 0,00)		
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	884,50	1.836,90
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(87.571,66)	(85.106,28)
- davon aus Abzinsung: EUR 24.324,26 (Vj.: EUR 21.939,25)		
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		
		(74.187,16)
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		(1.869.720,43)
12. Ergebnis nach Steuern		4.297.745,52
13. sonstige Steuern		(33.625,28)
14. Jahresüberschuss		4.264.120,24
		(83.269,38)
		(1.793.836,35)
		4.757.072,12
		(31.900,28)
		4.725.171,84

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

der LISSMAC Maschinenbau GmbH,

Bad Wurzach

Allgemeine Erläuterungen

1. Anwendung des Handelsgesetzbuches

Die LISSMAC Maschinenbau GmbH hat ihren Sitz in Bad Wurzach. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ulm unter HRB 610108 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung sowie den Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach § 266 HGB. Bei der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung kam das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB zur Anwendung.

Für Zwecke der erhöhten Klarheit von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden Vermerke und Erläuterungen weitgehend im Anhang dargestellt.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine große Kapitalgesellschaft.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach der linearen Methode. Immaterielle Vermögensgegenstände schreiben wir in 3-7 Jahren ab.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer oder - für Zugänge bis einschließlich 2010 - degressiver Abschreibung. Ein Übergang auf Abschreibungen zu linearen Jahresraten erfolgt, sobald sich hieraus höhere Abschreibungsbeträge ergeben.

Zugänge ab dem Jahr 2011 werden ausschließlich linear abgeschrieben. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hieraus haben sich nicht ergeben.

Der Abschreibungszeitraum entspricht der branchenüblichen Nutzungsdauer der Anlagegüter. Er beträgt für Fabrikgebäude 40 Jahre und für Einbauten 8 Jahre, technische Anlagen und Maschinen schreiben wir überwiegend in 6-8 Jahren ab, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in 3-14 Jahren.

Angeschaffte geringwertige Vermögensgegenstände wurden, sofern ihr Anschaffungswert unter EUR 800,00 liegt, sofort abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Vorräten erfolgt die Bewertung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Bestandsrisiken, die sich aus der Dauer der Lagerhaltung, einer geminderten Verwertbarkeit oder gesunkenen Wiederbeschaffungskosten oder Verkaufspreisen ergeben, wurden durch angemessene branchenübliche Abwertungen berücksichtigt.

Die Herstellungskosten umfassen Fertigungs- und Materialeinzelkosten und die Sonderkosten der Fertigung einschließlich Material- und Fertigungsgemeinkosten. Abschreibungen zur Berücksichtigung der verlustfreien Bewertung werden vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände bewerten wir zum Nennbetrag oder, soweit notwendig, zum Barwert, wobei dem allgemeinen Kreditrisiko durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen wird. Für erkennbare Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Ausgabebeträgen ausgewiesen, wie sie für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode mit dem Barwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 2,71 % gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB sowie der "Richttafeln 2018 G" von Klaus Heubeck bewertet. Dabei wurden ein Gehaltstrend von 2,00 % sowie ein Rententrend von 2,00 % zu Grunde gelegt. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre (vor Anwendung des BilRUG sieben Jahre). Hieraus resultiert ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 88, der gem. § 253 Abs. 6 HGB einer Ausschüttungssperre unterliegt.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersvorsorgeverpflichtungen dienen und aufgrund der Verpfändung an die Pensionsberechtigten dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind, werden mit diesen verrechnet. Die Bewertung der Vermögensgegenstände ist mit den Anschaffungskosten oder dem höheren beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Für nicht durch Vorauszahlungen gedeckte Steuern werden Steuerrückstellungen in Höhe der voraussichtlich erforderlichen Steuerzahlung gebildet.

Sonstige Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags dotiert und berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und erkennbare Risiken. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank ermittelten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und sind daher mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Latente Steuern werden nach Maßgabe des § 274 HGB ermittelt. Es wird von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB Gebrauch gemacht, eine sich daraus insgesamt ergebende zukunftige Steuerentlastung nicht in der Bilanz zu aktivieren.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital in TEUR 31.12.2019	Ergebnis in TEUR 2019
Lissmac Beteiligungsgesellschaft mbH (vormals: LMW Maschinenbau GmbH), Bad Wurzach	100	752	(1)
LISSMAC Corp. Halfmoon, NY 12188, USA ¹⁾	100 *	930	(140)
LISSMAC Construction, Technology Co., Ltd., Tianjin, China ²⁾	100 *	(310)	(78)
LISSMAC ME FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate ³⁾	100 *	84	(90)
NexTec System AB, Stockholm, Schweden ⁴⁾	50 *	(321)	(236)

¹⁾ Stichtagskurs 31.12.2019: 1,00 EUR = 1,1234 USD Durchschnittskurs 2019: 1,00 EUR = 1,1195 USD

²⁾ Stichtagskurs 31.12.2019: 1,00 EUR = 7,8205 CNY Durchschnittskurs 2019: 1,00 EUR = 7,7355 CNY

³⁾ Stichtagskurs 31.12.2019: 1,00 EUR = 4,1257 AED Durchschnittskurs 2019: 1,00 EUR = 4,1112 AED

⁴⁾ Stichtagskurs 31.12.2019: 1,00 EUR = 10,4468 SEK Durchschnittskurs 2019: 1,00 EUR = 10,5891 SEK

* Beteiligung erfolgt mittelbar über die Lissmac Beteiligungsgesellschaft mbH

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen EUR 7.783,76 (Vorjahr: EUR 0,00).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind zugleich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.648 (Vorjahr: TEUR 5.716) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 253 (Vorjahr: TEUR 282).

Eigenkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt DM 2.000.000,00 (EUR 1.022.583,76).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus noch offenen Personalkosten i.H.v. TEUR 2.051 (Vorjahr: TEUR 2.087) sowie Garantieverpflichtungen i.H.v. TEUR 720 (Vorjahr: TEUR 730).

Verbindlichkeitspiegel

	Gesamt TEUR (Vj. TEUR)	Restlaufzeit			Sicherheiten
		< 1 Jahr TEUR (Vj. TEUR)	1 -5 Jahre TEUR (Vj. TEUR)	> 5 Jahre TEUR (Vj. TEUR)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.351	803	548	0	davon durch Grundschulden i.H.v. TEUR 1.351
Vorjahr	(1.653)	(553)	(1.100)	(0)	
Erhaltene Anzahlungen	2.401	2.401	0	0	
Vorjahr	(2.548)	(2.548)	(0)	(0)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.295	2.295	0	0	üblicher Eigentumsvorbehalt
Vorjahr	(3.299)	(3.299)	(0)	(0)	
Sonstige Verbindlichkeiten	2.395	2.395	0	0	
Vorjahr	(2.359)	(2.359)	(0)	(0)	
Verbindlichkeiten gesamt	8.442	7.894	548	0	
Vorjahr	(9.859)	(8.759)	(1.100)	(0)	

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist auf die planmäßige Tilgung der Langzeitdarlehen zurückzuführen. Gegenläufig ist zum 31.12.2019 ein Geldmarktkredit über TEUR 250 in den Büchern, der Ende Januar 2020 zurückgeführt wurde.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist vorwiegend stichtagsbedingt, da ein Großteil der Verbindlichkeiten Ende 2018 erst Anfang Januar 2019 fällig waren, während Ende 2019 eine höhere Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beglichen wurde.

Latente Steuern

Die latenten Steuern beruhen auf temporären Differenzen in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, in den Pensionsrückstellungen und in den sonstigen Rückstellungen.

Aktive latente Steuern resultieren aus den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen. Passive latente Steuern resultieren aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Es ergeben sich aktive latente Steuern, die aufgrund der Inanspruchnahme des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt wurden. Die latenten Steuern werden auf Basis eines durchschnittlichen Steuersatzes von rd. 28 % ermittelt.

4. Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach geographisch bestimmten Märkten ist wie folgt:

	2019 TEUR	2018 TEUR
Inland	38.281	36.234

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Ausland EU	17.590	14.099
Ausland Drittland	7.854	10.443
	63.725	60.776

Die Umsatzerlöse pro Geschäftsbereich stellen sich wie folgt dar:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
CT	29.643	28.479
MP	21.682	21.134
MT + PE	12.127	11.003
Sonstige	273	160
	63.725	60.776

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten aperiodische Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sowie aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Erträgen aufgrund von Schadensersatzansprüchen von insgesamt TEUR 149 (Vorjahr: TEUR 141).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten aperiodische Aufwendungen aus Forderungsverlusten, Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen sowie Aufwendungen aufgrund Schadensersatzforderungen von insgesamt TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 236).

5. Sonstige Angaben

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurden folgende Vermögensgegenstände und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB verrechnet:

Bilanzposten der Verrechnung	Vermögensgegenstände		Schulden
	Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert	Erfüllungsbetrag
	EUR	EUR	EUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	281.884,00	281.884,00	888.637,00

Bei dem Deckungsvermögen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die mit ihren steuerlichen Aktivwerten angesetzt werden, welche den beizulegenden Zeitwerten entsprechen und aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital abgeleitet sind.

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Verrechnung	Aufwendungen	Erträge
	EUR	EUR
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.312,00	0,00

Die verrechneten Vermögensgegenstände und Schulden sowie die daraus resultierenden Erträge sind an den Pensionsberechtigten verpfändet.

Arbeitnehmer

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer:

	2019	2018
Arbeitnehmer gewerblich	149	141
Angestellte	169	160
Aushilfen	5	4
	323	305

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB

Sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus diversen Miet- und Leasingverträgen mit einem Gesamtbetrag von rund TEUR 1.517 (Vorjahr: TEUR 697). Der Anstieg resultiert vorwiegend aus der Verlängerungen von Mietverträgen.

Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

	2019	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	2.160	0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	2.160	0

Im Rahmen eines Kreditauftrages für die LISSMAC Corp., USA, hat die LISSMAC Maschinebau GmbH eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von TEUR 2.160 abgeschlossen.

Nach unserer Einschätzung ist eine Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen auf Grund der positiven Bonität des Schuldners unwahrscheinlich.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben über das im Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer insgesamt bezahlte Honorar sind im Konzernabschluss der LISSMAC Maschinenbau GmbH, Bad Wurzach, enthalten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer im Berichtsjahr waren:

Name	ausgeübter Hauptberuf
Herr Klaus Kiefer, Dipl.-Ingenieur, Bad-Wurzach-Haidgau	Hauptamtlicher Geschäftsführer der LISSMAC Maschinenbau GmbH

Bezüglich der Angaben nach § 285 Nr. 9a HGB wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 14. Die für diese Personen gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen am 31. Dezember 2019 TEUR 226.

Nachtragsbericht gem. § 285 Nr. 33 HGB

Als Vorgang von besonderer Bedeutung, der nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und geeignet ist, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens negativ zu beeinflussen, ist die durch den Corona-Virus ausgelöste Pandemie zu nennen. Aus diesem Anlass führen wir aktuell Modellrechnungen mit 20-30% Umsatzrückgang in den Bereichen Construction Technology und Metal Processing durch und werden unsere Einsparmaßnahmen darauf abstellen. Zudem haben wir ab Mai 2020 Kurzarbeit im Serienbereich im Umfang von 20-50%, je nach Auslastung der entsprechenden Bereiche, eingeführt.

Bad Wurzach, 15. Mai 2020

Die Geschäftsleitung

Klaus Kiefer

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Feststellung des Jahresabschlusses 2019 ist am 20. Mai 2020 erfolgt.

Beschluss über die Ergebnisverwendung

Die Gesellschafterversammlung vom 20. Mai 2020 beschloss vom Ergebnis des Geschäftsjahres 2019 (Jahresüberschuss von EUR 4.264.120,24 zuzüglich Gewinnvortrag von EUR 16.351.910,09) in Höhe von EUR 20.616.030,33 einen Betrag von EUR 1.125.000,00 an die gewinnbezugsberechtigten Gesellschafter auszuschütten. Der verbleibende Betrag des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2019 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2019 EUR
	Stand am 1.1.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.111.562,12	174.387,17	78.224,46	0,00	3.207.724,83
Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.436.461,28	6.399,89	98.353,00	701.672,62	13.046.180,79
2. technische Anlagen und Maschinen	6.703.184,79	484.790,26	343.477,08	0,00	6.844.797,97
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.011.163,35	962.935,40	376.051,54	0,00	6.59.047,21
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	701.672,00	0,00	0,00	-701.672,62	0,00
	25.852.482,04	1.454.125,55	817.881,62	0,00	26.488.725,97
Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	154.160,00	600.000,00	0,00	0,00	754.160,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	2.000.000,00	0,00	0,00	2.000.000,00
	154.160,00	2.600.000,00	0,00	0,00	2.754.160,00
	29.118.204,16	4.228.512,72	896.106,08	0,00	32.450.610,80
Abschreibungen					
	Stand am 1.1.2019 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR	Änderungen der gesamten Abschreibungen i.Z.m. Abgängen EUR		Stand am 31.12.2019 EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.666.219,12	320.148,17		77.619,46	2.908.747,83
Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.261.460,28	282.054,51		0,00	7.543.514,79
2. technische Anlagen und Maschinen	5.627.472,79	345.043,26		340.438,08	5.632.077,97
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.521.978,35	698.572,40		365.250,54	3.855.300,21
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00		0,00	0,00
	16.410.911,42	1.325.670,17		705.688,62	17.030.892,97
Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00		0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00		0,00	0,00
	0,00	0,00		0,00	0,00
	19.077.130,54	1.645.818,34		783.308,08	19.939.640,80

Buchwerte

Stand am 31.12.2019	Stand am 31.12.2018
------------------------	------------------------

	Bilanzwerte	EUR
	Stand am	Stand am
	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	298.977,00	445.343,00
Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.502.666,00	5.175.001,00
2. technische Anlagen und Maschinen	1.212.420,00	1.075.712,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.742.747,00	2.489.185,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	701.672,62
	9.457.833,00	9.441.570,62
Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	754.160,00	154.160,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.000,00	0,00
	2.754.160,00	154.160,00
	12.510.970,00	10.041.073,62

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die LISSMAC Maschinenbau GmbH, Bad Wurzach:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Lissmac Maschinenbau GmbH, Bad Wurzach, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Lissmac Maschinenbau GmbH, Bad Wurzach, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden

könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 15. Mai 2020

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Benzinger, Wirtschaftsprüfer
Ranger, Wirtschaftsprüfer